



# Werkunde

über die  
Verleihung  
des

Bürgermeister -  
Wille -  
Preis

Der

# Förderverein Badulikum

verleiht am

Belecker Sturmtag '99

Herrn Pastor

**Helmut Strohbach**

in Anerkennung und Würdigung  
seines pastoralen Wirkens als  
Seelsorger in Belecke,  
seines langjährigen, verantwortungsvollen  
Einsatzes in der Hl.-Kreuz-Pfarrgemeinde  
und seines heimatprägenden Engagements  
den

**Bürgermeister-Wilke-Preis**



Belecke, den 19. Mai 1999

Joseph Friedlein

1. Vorsitzender

Bürgermeister - Wilke - Preisträger  
des Jahres  
1999

Pfr. a.D. Helmut Strohbach



\* 03.05.1931 + 19.10.2004

Die 10. Preisverleihung  
des Bürgermeister - Wilke - Preises fand am  
19.05.1999  
anlässlich des 551. Belecker Sturmtages statt.

**Verleihung des „Bürgermeister – Wilke – Preises“ 1999  
„Belecker Sturmtag“ - 19.05.1999**

Anrede !

Zum 10. Mal können wir in diesem Jahr den Belecker Kulturpreis, den „Bürgermeister – Wilke – Preis“ verleihen. Der Förderverein Badulikum ehrt auf einstimmigen Beschluß seines Beirates eine Persönlichkeit, die seit 36 Jahren unserer Stadt zutiefst verbunden ist. Wir alle kennen und schätzen ihn als einen verantwortungsbewußten, geradlinigen, manchmal etwas kantigen aber konsequenten und klugen Mann.

Wir ehren und zeichnen aus

**Herrn Pastor Helmut Strohbach,**

den langjährigen Pfarrer der Hl. Kreuz-Pfarrgemeinde.

Pfarrer Helmut Strohbach wurde am 3. Mai 1931 als ältester Sohn des Postbeamten Alwin Strohbach und seiner Ehefrau Theresia, geb. Lüke in Dresden geboren. Hier verlebte er seine Kindheit und auch seine frühe Jugendzeit mit all dem Unheil und Verbrechen des Krieges, insbesondere dem Bombenterror auf Dresden. Ob Nazi-Regime oder nach dem Krieg das SED-Regime, sie verfehlten ihre Prägekraft auf den jungen Helmut Strohbach nicht - allerdings anders, als diese Diktaturen es erwartet hatten. Vielmehr wurde der damals Siebzehnjährige wegen „demoralisierendem Verhalten“ von der Schule gewiesen.

Der Grund: Als Leiter der Meßdienergruppe hatte er zugelassen, daß die Kinder den Bildern der Politgrößen der SED nicht die notwendige Referenz erwiesen.

Um seinen schulischen Abschluß zu erreichen, mußte er, acht Tage vor der Währungsreform 1948, Dresden verlassen. Er folgte seinem Vater nach Menden, der zwischenzeitlich dorthin versetzt worden war. Hier besuchte er das Gymnasium, bestand 1952 sein Abitur und studierte dann in Paderborn und Münster. Pastor Strohbach wurde 1956 zum Diakon und Pfingsten 1957 im Hohen Dom zu Paderborn von Erzbischof Dr. Lorenz Jäger zum Priester geweiht.

Nachdem er 6 Jahre an der St. Walburga-Kirche in Meschede als Vikar tätig war, wurde Pastor Strohbach zum 01.07.1963 als Pfarrvikar der Hl. Kreuz-Kirche nach Belecke versetzt " 1971 wurde Pastor Strohbach Pfarrer der nun selbständigen Kirchengemeinde Hl. Kreuz.

Sehr geehrter Herr Pastor Strohbach, damit wirken Sie seit nunmehr 36 Jahren - das ist mehr als die Hälfte Ihres Lebens - in dieser, unserer Stadt, dienen den Menschen, verkünden die Frohe Botschaft des Evangeliums und vermitteln so dem Einzelnen die Antwort auf die Sinnfrage des Lebens. Dabei ist es Ihnen wichtig, jeweils die Kernfragen herauszuschälen und ins Bewußtsein Ihrer Zuhörer zu rücken. Mit Ihrem Wort, das sich nicht an Beliebtheiten ausrichtet, beziehen Sie eindeutige Positionen und zeigen Perspektiven und Wegweisungen auf. Beispielhaft darf ich an Ihre großartigen Schützenpredigten erinnern.

Ihre enge, stets wachsende Verbundenheit zu Belecke haben Sie in all den Jahren durch Ihr vielfältiges Mittun und Mitwirken, insbesondere bei der Gestaltung herausragender Ereignisse eindrucksvoll und überzeugend unterstrichen.

Natürlich gehörte zuerst und zunächst ihre ganze Kraft, ihr ganzer Einsatz der Verwirklichung der neuen Pfarrgemeinde. Hier galt es, nicht nur die rechtlichen, organisatorischen und verwaltungstechnischen Anforderungen zu erfüllen, sondern auch den gesamten pastoralen Bereich umfassend zu gestalten und aufzubauen.

Über dieser sehr mühevollen und zugleich auch sehr anspruchsvollen Aufgabe, mit oftmals - für alle Betroffenen und Beteiligten - schmerzhaften Begleiterscheinungen stand Ihr Lebensmotto „Gegen die Hoffnung, an die Hoffnung glauben!“ Dieses Wort war Ihnen Richtschnur und gab Ihnen stets neue Kraft.

So haben Sie mit Gottvertrauen und Zuversicht, zielorientiert, diese Pfarrgemeinde Hl. Kreuz geschaffen.

Im „Praesidium Baduliki“, der Monographie der Stadt Belecke aus dem Jahr 1970, führen Sie zur Struktur Ihrer Pfarrei aus: Hier wohnen ca. 1/3 Einheimische, 1/3 Flüchtlinge und Vertriebene und 1/3 Zugezogene - insbesondere Bergleute aus dem Ruhrgebiet.

Deshalb war es für Sie von Anfang an bis heute so wichtig, einmal aus allen Wohnbereichen tatkräftige Gemeindeglieder für die Mitarbeit in den kirchlichen Gremien ( Kirchenvorstand/Pfarrgemeinderat ) zu motivieren und zu gewinnen und zum anderen galt Ihr Mühen, Gruppen, Gemeinschaften, Vereine, Verbände zu bilden, zu festigen und zu stärken, um so ein lebendiges Gemeindeleben zu entwickeln.

In dem gemeinsamen Miteinander dieser Gemeinschaften, durch ihre Verzahnung untereinander machen Sie, Herr Pastor Strohbach deutlich, daß Sie nicht einzelne Bereiche, jeden für sich isoliert im Blick haben, sondern daß für Sie der ganzheitliche Ansatz entscheidend ist. Es geht Ihnen um den ganzen Menschen, der eben als tüchtiger Christ sein Leben gestalten soll.

Eine zentrale Aufgabe haben Sie hier der Kolpingfamilie, deren Präses Sie, sehr geehrter Herr Pastor, ebenfalls seit 1963 sind, übertragen. Damit sind Sie in unserer Stadt, dem Dekanat Rütten, nicht nur der dienstälteste Pfarrer sondern auch - und das sicherlich über diese Region hinaus - auch der dienstälteste Kolpingpräses.

Viele Jahre waren Sie zugleich auch Bezirkspräses im Bezirk Rüthen.

Unter dem Stichwort: Erwachsenenbildung, haben Sie sehr früh das "Kolping-Bildungswerk" geschaffen, um Mitgliedern und Bildungswilligen durch entsprechende Angebote ( z.B. soziales Seminar, Seminar für junge Familien, Ehevorbereitungseminar) Hilfen zu geben, ihr Leben sinnvoll zu gestalten, Selbstverwirklichung in Freiheit und Verantwortung zu erreichen und die Befähigung zum gesellschaftlichen und politischen Engagement zu erhalten.

Ihre besondere Aufmerksamkeit, sehr geehrter Herr Pastor, galt stets der sozialen caritativen Arbeit. Hier haben Sie all die Jahre immer wieder Helferinnen für die Pfarrcaritas gewinnen können, die vorbildlich und sehr verantwortlich im aktiven Dienst der Nächstenliebe stehen.

Das Schwesternhaus an der Kolpingstraße war nur Dank Ihrer unnachgiebigen und zähen Haltung möglich. Das Gebäude dient seit 1970 den Ordensschwestern. Von 1070 – 1982 den Vincentinerinnen und seit 1982 bis heute den Schönstatt-Schwestern.

Gerade wir Belecker wissen seit vielen Jahrzehnten um den wertvollen Dienst., die stete Hilfsbereitschaft der Ordensschwestern und wollen dies ausdrücklich dankbar anerkennen.

In vorbildlicher Weise hatten Sie Herr Pastor, in diesem Haus auch eine ortsnahe, funktionsgerechte Behindertenbetreuung eingerichtet. 10 Jahre war die Kirchengemeinde der Träger dieser fürsorglichen Betreuung.

Bereits 1968 ist es Ihnen gelungen, in der Pfarrei einen Kirchenchor zu begründen. Daß damit Ihre besondere Zuneigung zur Kirchenmusik deutlich wurde, sei nur am Rande erwähnt. Aber auch hier haben Ihre schon erwähnte Unnachgiebigkeit, Ihre Hartnäckigkeit und Ihr Durchhaltevermögen die Existenz des Chores bis heute gesichert und sein Leistungsvermögen gestärkt. Dankbar haben in all den Jahren viele hundert Musikinteressierte z.B. die großartigen Aufführungen der Oratorien oder der Advents- und Weihnachtskonzerte in der Hl. Kreuz-Kirche erleben können.

Das Gotteshaus - die Hl. Kreuz-Kirche - als Mittelpunkt der Gemeinde wurde bereits am 7. Oktober 1961 durch den hochwürdigsten Weihbischof , Herrn Dr. Paul Nordhues, eingeweiht.

Um aber die vielfältigen und umfassenden Aufgaben einer lebendigen Gemeinde leisten zu können, waren weitere kirchliche Einrichtungen notwendig. So wurde 1964 unter Ihrer Verantwortung das Pfarrhaus an der Kolpingstraße und 1965 die Gemeinderäume mit dem Kindergarten, unmittelbar neben der Kirche errichtet. 1968 wurde es notwendig, am Seller einen weiteren Kindergarten - den Roswitha-Kindergarten - zu bauen.

Die künstlerische Ausgestaltung der Hl-. Kreuz-Kirche war seinerzeit dem Mendener Kirchenmaler Dr. Johann Hohmann übertragen worden.

Für Sie, Herr Pastor Strohbach, war es selbstverständlich, daß dieser Künstler auch den Kreuzweg für die Kirche schaffen und gestalten mußte, um so auch die Gesamtharmonie bei der Ausgestaltung zu wahren und den künstlerischen Stil konsequent fortzusetzen. Dies gilt auch für die abschließende Gestaltung des Kirchplatzes mit der Errichtung der Kreuzigungsgruppe.

Auf Ihre Initiative, Herr Pastor, ist dann im Kreuzungsbereich von Roswitha- und Pankratiusstraße am Seller, der Marienbildstock aufgestellt worden. Als sichtbarer Ausdruck dafür, daß hier die Gemeinschaft der Christen ihren Weg gefunden hat und andere einlädt, ihrem Weg zu folgen. Für die dauerhafte Pflege des Bildstockes und seiner Umgebung haben Sie, mit der Ihnen eigenen Überzeugungskraft die Schützen der Westkompanie gewonnen.

Den neuen gesellschaftlichen Problemen und Herausforderungen, die gerade in den letzten Jahren auch hier bei uns spürbar wurden, haben Sie sich, sehr geehrter Herr Pastor, sofort angenommen.

Ob dies nun bei der Lehrstellensuche war, wo mit der von Ihnen initiierten Baustein-Aktion ganz konkrete Ausbildungsplätze hier vor Ort geschaffen wurden, oder bei der Asylanten- und Aussiedlersituation, bei der Sie erkannten, wie wichtig die Verständigung untereinander ist und deshalb entsprechende Sprachkurse einrichteten, oder Ihr stetes Bemühen, mit der katholischen Kirchengemeinde in unserer Partnerstadt Wurzeln Kontakte zu knüpfen, Verbindungen aufzubauen, eben Partnerschaft zu begründen.

Ihr Engagement, Ihr Einsatz war immer unmittelbar, unbürokratisch und pragmatisch zugleich.

So verstehen Sie: Kirche vor Ort.

Hochverehrter Herr Pastor Strohbach, wir, der Förderverein Badulikum, die Belecker Bürgerschaft, sagen Ihnen Dank für Ihr langjähriges, verantwortliches Engagement, für Ihr pastorales caritatives Wirken.

Wir erkennen diese vorbildliche Pflichterfüllung an und verleihen Ihnen in großer Dankbarkeit, sehr geehrter Herr Pastor Strohbach, den „Bürgermeister – Wilke – Preis“ 1999.

Joseph Friederizi

I. Vorsitzender und Ortsvorsteher